Sonnabend, 13. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6676. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12. Mai, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 12. Mai. Die Reichstags-Commission für den Gesetz-Entwurf, betreffend die Einverleibung von Elsaß-Lothringen, beendete gestern Abend die Berathung des Gesetzentwurfs nach langer Debatte. § 3 lautet jetzt folgendermaßen: Die Staatsgewalt in Elsaß-Lothringen übt der Kaiser aus. Bis zur Einführung der Reichsverfassung steht das ganze Gesetzgebungsrecht dem Kaiser und dem Bundesrathe zu. Nach Einführung der Verfassung steht dem Reiche das Gesetzgebungsrecht auch in den der Reichsgesetzgebung in den Bundesstaaten nicht unterliegenden Angelegenheiten zu. Dem Reichstage wird über die allgemeinen Anordnungen und den Fortgang der Verwaltung jährlich Mittheilung gemacht. Der Reichskanzler übernimmt die Verantwortlichkeit für die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers. — Schließlich wurde der Antrag des Grafen Luxburg angenommen, wonach das Provisorium bis zum 1. Januar 1873 dauert. Das ganze Gesetz wird darauf mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen.

Angekommen den 12. Mai, 8 Uhr Abends.

Berlin, 12. Mai. Reichstag. Fürst Bismarck theilt die Friedensbedingungen mit: Die erste halbe Milliarde ist 30 Tage nach der Einnahme von Paris zahlbar. Als Zahlungsmittel ist festgesetzt: Metallgeld, sichere Banknoten und Wechsel; ferner eine Milliarde bis Ende Dezember 1871 zahlbar; erst dann sind wir zur Räumung der Pariser Befestigungen verpflichtet. Die letzten 3 Milliarden sind bis März 1874 zahlbar. Der Handelsvertrag mit Frankreich fällt fort, Deutschland tritt dafür in die Stelle der meistbegünstigten Nationen. Mit Belfort wird ein Rahon von 4 bis 5 Kilometern abgetreten. Von der Ostbahngesellschaft sind die bezüglichen Strecken in Elsaß und Lothringen erworben. Die Ratifizirung des Friedens erfolgt bis zum 20. Mai c. Fürst Bismarck spricht schließlich die Hoffnung aus auf einen dauerhaften und segensreichen Frieden.

Deutschland.

* Berlin, 11. Mai. In der gestrigen Commissionssitzung begann die Berathung der Vorlage über Elsaß-Lothringen damit, daß der Referent Lamey folgende neue Fassung vorlegte: „Nach Eintritt der Wirksamkeit der Reichsverfassung und bis zu anderweitiger Regelung durch Reichsgesetz ist der Kaiser bei Ausübung der Gesetzgebung auch in den der Reichsgesetzgebung in den Bundesstaaten nicht unterliegenden Angelegenheiten an die Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags gebunden." Staatsminister Delbrück theilte mit, daß der definitive Frieden heute in Frankfurt unterzeichnet worden sei und daß es nun leichter möglich sein werde, alle Verhältnisse der neuen Provinzen zu übersehen und zu regeln. Das Amendement Lamey sei nahezu unannehmbar. Die Zollgesetzgebung müsse neu geordnet werden und das könne nur successive geschehen. Das Tabaksmonopol müsse aufgehoben, der Ausfall anders gedeckt werden. Die Salzsteuer und die Wechselstempelsteuer müsse eingeführt werden. Zu Einführung dieser Verordnungen sei die Mitwirkung des Reichstages unmöglich, den man doch nicht immer in Permanenz erhalten könne. Windthorst richtet folgende Fragen an die Bundes-Commissarien: 1) Sind schon Festsetzungen in Betreff des Rechtsverhältnisses der Beamten in Elsaß Lothringen getroffen? 2) Wann soll dort die Militair-Organisation in Kraft treten? 3) Wie stellen die Regierungen sich zu dem Antrage auf Herstellung einer Landesverfassung für Elsaß-Lothringen? Staatsminister Delbrück: In Betreff der Beamten seien noch keine Beschlüsse gefaßt. Zweifellos scheiden nur diejenigen aus ihren bisherigen Dienst-Verhältnissen aus, welche definitiv angestellt werden. In Bezug auf die Militair-Organisation sei der Bundesrath noch nicht informirt. Von der Annahme des Amendements in Bezug auf eine Landesverfassung müsse er abrathen. Es heiße das Wechsel ziehen, für deren Einlösung Niemand eine Garantie übernehmen könne. Reichensperger bringt ein Amendement ein, welches dem Bundesrath die Verpflichtung auferlegt, spätestens in der Reichstags-Session 1874 den Entwurf einer Landes-Verfassung für Elsaß-Lothringen vorzulegen. v. Roggenbach findet von den Anträgen Lamey's nur den empfehlenswerth, welcher die regelmäßigen Mittheilungen an den Reichstag verlangt. Das werde zu einer Art von Blaubüchern führen, welche nützliche Anregungen und gute Informationen für die künftige Organisation geben würden. Das neue Amendement Lamey's habe den Zweck, die Stellung des Reichstags nach 1874 zu präcisiren. Der Kaiser habe in Elsaß-Lothringen weiter gehende Befugnisse, als diejenigen, welche ihm die Verfassung im Reiche gebe. Hier habe er mit wenigen Ausnahmen nur die Gesetze zu publiziren. Im Reiche liege der Schwerpunkt im Bundesrath. In den neuen Provinzen aber habe man durch Annahme des § 3, Alinea 1, eine Ausnahmestellung geschaffen. Er schlage vor, zu sagen: „der Reichstag übt aus". Außerdem stellt der Redner ein Amendement, nach welchem ein Verfassungsstatut erst berathen werden könne, wenn die Elsaß-Lothringer in den Reichstag getreten sind.

Oesterreich.

Die Meldung heutiger Blätter, daß unser Gesandter in St. Petersburg, Graf Chotek, hier eingetroffen sei, ist unrichtig. Der Graf hat sich nach Böhmen auf seine Güter begeben. Nach einer andern Meldung fänden finanzielle Auseinandersetzungen zwischen Rußland und Oesterreich statt, die von übereifrigen Federn zu der Combination benützt werden, die Reise des Grafen Chotek hänge mit denselben zusammen. Es handelt sich um eine sehr secundaire Angelegenheit, nämlich um die Güter des Krakauer Bisthums, die mit anderen Kirchengütern seiner Zeit confiscirt worden waren.

England.

Das vielfach vernommene Gerücht, daß die Pariser Commune die Gemälde des Louvre im Auslande veräußern läßt, scheint sich zu bestätigen; die „Pall Mall Gazette" veröffentlicht den Wortlaut eines darauf bezüglichen Briefes, der mehreren Edelleuten und reichen Bürgern in England zugegangen ist. Der Brief lautet in der Uebersetzung: „London, 5. Mai. Mylord! Auf Befehl des öffentlichen Wohlfahrtsausschusses bin ich von Paris angekommen, um die Gemälde des Louvre unverzüglich zu verkaufen, aber nur per Kassa. Sollten Ew. Lordschaft irgend eins derselben zu kaufen wünschen, so wollen Ew. Gnaden mir eine Unterredung gewähren. Dieses Schreiben ist streng vertraulich und ich verlasse mich auf Ew. Lordschaft Ehrenwort, meine Sendung geheim zu halten. (Gezeichnet), —— Délegué de la Commune de Paris. Die Antwort bittet man zu adressiren: „Monsieur ...., Post-office, 7, Pall Mall."

Schweiz.

Aus Genf wird dem „Reveil" gemeldet, daß die Stadt seit einigen Tagen der Schauplatz sehr thätiger bonapartistischer Intriguen sei. Die Ex-Kaiserin, die Herren Clement Duvernois, Pietri, Janvier de la Motte, die gesammte kaiserliche Zigeunerschaft, sind in dieser Stadt angekommen und haben häufige Besprechungen und fast fortwährende heimliche Zusammenkünfte. Jeden Tag kommen Emissäre aus Frankreich, hauptsächlich von St. Germain-en-Laye, wo die Leute, wie Galiffet, David und Ollivier am hellen Tage, unter dem Schutze der Herren Favre und Thiers, für die Wiederherstellung des Regiments vom 2. Dezember conspiriren. Man sagt ganz laut, daß, sobald Paris unterworfen und die kaiserliche Garde zurückgekehrt sein wird, man den Streich versuchen wird, der unfehlbar gelingen müsse. Man zählt übrigens in Genf auf die unbedingte Ergebenheit der Soldaten von Metz. Man hat sie dazu angestiftet, daß sie bei ihrem Durchzuge durch Straßburg schrien: Vive l'empereur! und man verspricht ihnen eine noch höhere Soldzulage als früher, für die Dienste die sie leisten könnten. Hr. Clement Duvernois hat gesagt: „Das Verhalten der Versammlung von Versailles erfüllt alle unsere Wünsche, und die Herren von der Regierung könnten nicht besser für uns wirken, wenn sie dafür bezahlten. Die Ereignisse übertreffen unsere Hoffnungen, und niemals hat sich eine schönere Gelegenheit dargeboten, um in Frankreich Napoleon IV. einzusetzen." Die Bonapartistischen lassen, wie nach 1848, ihre Wiedereinsetzung durch die Vertheidiger der Ordnung und des Eigenthums vorbereiten. Der Hauptagent der bonapartistischen Verschwörung ist ein Expräfekt des Kaiserreiches in Nizza.

Frankreich.

* Aus Paris. Auch der Wohlfahrtsausschuß, der als letzter Rettungsanker gilt, ist nach den vorstehenden Nachrichten bereits auseinandergebrochen. Es geht mit rasender Schnelligkeit zu Ende mit allen Institutionen, welche die Commune geschaffen, aber immer finden sich neue Kräfte, um den verzweifelten Kampf weiterzuführen. Der auswärtige Feind und der innere Feind, die Legalität und die Insurrection, die Legitimisten, Orleanisten, Imperialisten, Föderalisten, die National-Versammlung und die Commune, Alle reißen wetteifernd den Bau zusammen, der so lange als das beneidete und gefürchtete Vorbild einer potenzirten nationalen Macht nach Außen und einer centralisirten Autorität nach Innen sich über die anderen Staaten Europas erhoben hatte. Wir kennen, sagt die „N. fr. Pr.", in der ganzen neueren Geschichte keine Episode, die, gleich dieser, die politische Welt ebenso entrüstet wie angewidert und wie ein Alp auf der Brust der europäischen Gesellschaft gelastet hätte. Welche trostlose, ermüdende Aufeinanderfolge von grotesken und gräßlichen Scenen, welches langweilige Auf- und Niederwogen von forcirtem Pathos und rüpelhafter Gemeinheit, welches klägliche Durcheinander von pflichtvergessener Zerfahrenheit und selbstsüchtiger Ueberhebung! Wie das wilde Heer jagten die Männer der Commune, einander überrennend und überstürzend, vor den Augen der erstarrten Zeitgenossen vorüber. Wer denkt heute noch an Flourens, an Assy, an Lullier? Einer drängte und stürzte den Anderen. Allein wenn wir auch, wie dies bei dem verzehrenden Verbrauche einer sich durch nichts ersetzenden Kraft unausbleiblich ist, ohne die Angriffe der Versailler ein Erlöschen des Pariser Aufstandes binnen Kurzem erwarten müssen, so sind wir immer noch nicht gegen die unerwartetsten Rückfälle und Zuckungen bis zum allerletzten Augenblille sichergestellt.

— Mit den Polen in Paris verfährt man sehr hart, seitdem zahlreiche Landsleute von ihnen eine Adresse nach Versailles geschickt, worin sie die Grundsätze und das Verfahren der Pariser Commune entschieden verdammen und ihre thätige Mitwirkung zu ihrer Unterdrückung anbieten. Den in Paris Lebenden ist die Alternative gestellt worden, entweder in die aufständische Nationalgarde einzutreten oder eingekerkert und vor das Kriegsgericht gestellt zu werden. Nach den Berichten polnischer Blätter haben die meisten sich für die erstere Alternative entschieden. Auch sind die in Paris vorhandenen polnischen Institute, wie Schulenbibliotheken, Spitäler ꝛc, sowie das Palais des Fürsten Wladislaw Czartoryski mit seinen reichen Sammlungen von Kunstschätzen aller Art mit der Plünderung und Confiskation ihres Vermögens bedroht worden. In Folge dieser Drohung haben die Vorstände der genannten Institute und der Verwalter des Czartoryskischen Palais um den Schutz des amerikanischen Gesandten nachgesucht, der ihnen auch zugesagt worden sein soll.

Italien.

Florenz. Hinsichtlich der Verlegung der Hauptstadt hat gestern in der Kammer ein erwähnenswerther Zwischenfall stattgefunden. In Erwiderung auf eine Interpellation Maccaranis, der auf eine Verbesserung der Lage der zur Uebersiedelung nach Rom bestimmten Beamten drang, da denselben durch jene Maßregel schwere Ausgaben auferlegt würden, erwiderte der Finanzminister, daß die Finanzlage das Eingehen auf jene Forderung augenblicklich nicht gestatte, daß aber die Regierung, um die Verlegenheiten jener Beamten möglichst zu vermindern, mit der Uebersiedelung der einzelnen Verwaltungen nur sehr langsam vorgehen werde. Der Minister erklärte ausdrücklich, daß die Regierung vorerst nur die Verlegung der politischen Hauptstadt, d. i. des Parlaments und der Ministercabinets beabsichtige, um nicht eine Ueberfüllung herbeizuführen, durch welche eine große Zahl Personen in Verlegenheit gesetzt würde.

Türkei.

Ueber das Ultimatum, welches der türkische Abgesandte Nevres Pascha dem Vicekönig von Egypten überreichte, gehen der „Allgemeinen Ztg." folgende Mittheilungen zu: Der erste Punkt betraf die weit über die von den großherrlichen Fermanen bestimmte Zahl von 18,000 Mann gebrachte Armee; der zweite die ausgedehnten Küstenbefestigungen und Rüstungen, über deren Zweck förmliche Aufklärung verlangt wurde; der dritte hatte die äußerst drückenden Steuern zum Gegenstand, die den Großherrn nicht gleichgiltig lassen könnten. Der vierte Punkt sollte dem Khedive in Erinnerung bringen, daß er wohl der Verabredung gemäß die Panzerschiffe ausgeliefert habe, nicht aber die aus schweren Armstrong-Kanonen bestehende, für dieselben bestellte Armirung. Diese Beschwerde kam dem Khedive um so ungelegener, als vor kaum einer Woche bekanntermaßen etwa dreißig Stück große, dreißig Tonnen schwere Kanonen in dem Hafen von Alexandria angekommen waren und so eben zur Armirung der Küste ausgeschifft werden. Der fünfte Punkt endlich enthielt das Verlangen, eine Abtheilung türkischer Truppen auf dem Isthmus für einige Wochen aufzunehmen. Der Khedive soll geantwortet haben, daß er nichts mehr wünsche, als mit der Pforte in Frieden zu leben; was die Zahl der Truppen betreffe, so halte er unter den Waffen nur gerade so viel Mannschaften, als zur Aufrechthaltung der Ordnung unbedingt nothwendig seien. Der zweiten Beschwerde suchte er sich durch das jetzt sehr beliebte Auskunftsmittel einer Enquête zu entledigen. Anleihen und Steuern wurden ebenfalls durch die übliche Ausrede der vielfachen und nützlichen öffentlichen Arbeiten entschuldigt. Was die Armstrongs betrifft, so soll es dem Khedive gelungen sein, den Pforten-Commissär zu überzeugen, daß dieselben entweder nur in der Einbildung vorhanden oder nur von sehr kleinem Kaliber seien. Der heiklichste Punkt scheint derjenige der Aufnahme türkischer Truppen gewesen zu sein, doch wird behauptet, der Khedive habe zuletzt nachgegeben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Mai. Angekommen 5 Uhr — Minuten.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen Mai	80	79 3/8	Preuß. 5pCt. Anl	100 4/8	100 4/8
Sept.-Oct.	75	73 6/8	Preuß. Pr.-Anl.	119 2/8	119
Rogg. fester			3 1/2pCt. Pfdbr.	75 6/8	75 4/8
Regul.-Preis	50 4/8	50	4pCt. wpr. do.	82	82
Mai-Juni	50 4/8	50	4 1/2 pCt. do. do.	89 7/8	89 4/8
Juli-Aug.	52	51 2/8	Lombarden . . .	96 6/8	96 4/8
Petroleum,			Rumänier	49 4/8	49
Mai 200 ℔	13 12/24	13 12/24	Amerikaner . . .	97 4/8	97 4/8
Rüböl 200 ℔	26 3/4	26 3/4	Oester. Banknoten	81 3/8	81 3/8
Spir. behptt.			Russ. Banknoten	79 7/8	79 7/8
Mai-Juni	16 24	16 20	do. 1864r Pr.-Anl.	119 5/8	119 6/8
Juli-Aug.	17 9	17 8	Italiener	55 5/8	55 4/8
Nord. Schatzanw.	100 2/8	100 1/2	Franzosen	228 5/8	229
Nord. Bundesan.	100 2/8	100	Wechselcours Lon.	—	6.23 3/8

Fondsbörse Schluß matt.

Die Klostergeschichte,

welche „Mot d'Ordre" veröffentlichte, wird jetzt in allen wesentlichen Punkten bestätigt. Es wurden wirklich drei gefangene oder vielmehr eingekäfigte Nonnen von 30, 40 und 61 Jahren, sowie eine vollständige mittelalterliche Folterkammer entdeckt mit allen Requisiten; der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt: „In Begleitung eines englischen Freundes, welcher officielle Erkundigungen einzuziehen hatte, gelang es mir in die heiligen Hallen des Klosters von Picpus einzudringen. In der Rue Picpus, nahe beim Gefängnisse von Mazas, stehen zwei große Gebäude, jedes von hohen Mauern umschlossen, über welche in Zwischenräumen dichte Bäume herausragen. Das eine ist ein Jesuitenkloster, das andere ein Nonnenkloster. Die Jesuiten waren beim ersten Zeichen herannahender Gefahr geflohen; die Schwestern dagegen behaupteten sich, bis sie gewaltsam entfernt und in Zellen des Gefängnisses von St. Lazare untergebracht wurden, um einer gerichtlichen Untersuchung entgegenzugehen. Vor dem Eingange hatte eine Abtheilung Nationalgarden alle Hände voll zu thun, um eine empörte Volksmenge in Schranken zu halten. Einer von ihnen, dessen Käppi von Autorität zeugte, und dem wir unsere Papiere vorzeigten, machte mit uns die Runde im Innern. Er wies auf die Thatsache hin, die allerdings nicht bezweifelt werden konnte, daß die beiden Gebäude (das Männer- und das Frauenkloster) mit einander in Verbindung gestanden haben, und zwar durch eine noch existirende Thür in der Rückwand eines Stalles und durch mehrere andere Oeffnungen in den Gartenmauern, welche augenscheinlich erst vor ganz kurzer Zeit ausgemauert worden waren. Durch die erwähnte Thür traten wir aus dem wunderbar gepflegten Garten des Jesuitenklosters in den gleich schönen Garten des Nonnenklosters, in dessen Mitte eine Turnanstalt steht, jedenfalls zur Benutzung der Schülerinnen, die unter Obhut der Schwestern erzogen wurden. Weiter hinauf kam dann der Friedhof, wo unter dem dichten Schatten alter Cypressen die Träger von einigen der ältesten Namen Frankreichs ruhen — „Prinz von Salm-Kyrbourg, unter der Schreckensherrschaft, 49 Jahre alt, hingemordet", „Rochefoucauld", „De Noailles", „Montmorency", „der große Lafayette", die ganze Familie der Talleyrand-Perigords und Legionen von Prinzen und Prinzessinnen. Einige Grüfte sind geöffnet worden, und viele Bleisärge, halb bedeckt mit verrottetem Sammet liegen dort dem offenen Tageslichte ausgesetzt, um der Untersuchung des Justizministers zu warten. Am äußersten Ende des Gartens befindet sich der Mittelpunkt der allgemeinen Aufregung. Es sind dies drei kleine kegelförmige Hütten, welche, weißen Ameisennestern gleichend, neben einander liegen. Als das Kloster von den Nationalgarden besetzt wurde, war jede dieser Hütten von einer alten Frauensperson bewohnt, welche alle drei in hölzernen Käfigen von je sechs Quadratfuß Grundfläche und sieben Fuß Höhe eingeschlossen waren. Die Käfige hatten die Gestalt von Hühnerkörben, und durch das Schieferdach der Hütten schien das helle Tageslicht. Die drei Gefangenen waren unheilbare Blödsinnige. Die Superiorin hat bis jetzt jede Aufklärung verweigert, und nur bei der ersten Untersuchung zugestanden, daß die Aermsten neun Jahre in diesem schrecklichen Gefängniß zugebracht haben, in unerträglicher Hitze während des Sommers und ungeschützt vor der Kälte während des Winters, „aber", so fügte sie hinzu, „sie waren schon blödsinnig als sie kamen." Unter den Papieren dieser Dame fand sich ein Schlüssel mit einem daranhängenden Täfelchen, auf dem die Worte „Schlüssel zum großen Gewölbe" standen, wo aber dieses große Gewölbe sein mag, hat man bisher nicht ausfindig machen können, trotz vielfacher Nachgrabungen im Garten und unter dem Hochaltar der Kapelle. An einem Ende des Klostergartens stand ein einsames Gebäude, in welchem man Matratzen mit Riemen und Schnallen, zwei eiserne Zwangsjacken, eine Eisenhaube, sowie ein weiteres Folterwerkzeug vorfand. Dieses letztere war mit einem Kammrad versehen und diente augenscheinlich dazu, den Körper mit Gewalt hinten über zu beugen. Die Superiorin sagte, es seien dies orthopädische Instrumente — eine Angabe, die sich auf den ersten Blick als falsch herausstellt. Auf unserm Rückwege durch den Garten sahen wir einen unterirdischen Keller, wo Riesenvorräthe von Kartoffeln, sowie Fässer mit gepökeltem Schweinefleisch aufgespeichert lagen, während sich in einem Raume nebenan ein gemästetes Schwein im Kothe umherwälzte. „Sehen Sie einmal hier", rief unser Nationalgardist in Entrüstung aus, „sehen Sie einmal diese Vorräthe an, welche die Armen des ganzen Arrondissements während der Belagerung hätten vom Hungertode retten können, und denken Sie daran, daß diese Personen das ganze halbe Jahr hindurch von Thür zu Thür betteln gingen, um Nahrungsmittel für ihre Pensionäre zu kaufen." Eine der drei Gefangenen sah ich im Garten spazieren gehen, die beiden anderen waren weggeschafft worden, weil sie bei Ansicht der Volksmenge und beim Wechsel ihres Aufenthaltes tobsüchtig wurden. Ohne vom geringsten Vorurtheil in dieser ganzen Angelegenheit befangen zu sein, kann ich behaupten, daß die jetzt in St. Lazare gefangenen Damen ihre Rechtfertigung nicht leicht finden werden, denn wenn sich auch zweifelsohne viele der verdächtigen Umstände wegexpliciren lassen, so giebt es doch noch immer Thatsachen, die trotz der entschiedensten Versuche einer Widerlegung Thatsachen bleiben werden.

Hamburg, 7. Mai. Dr. Robert Heller, der bekannte Feuilletonist der „Hamb. Nachr.", ist heute Morgen einem Krebsleiden erlegen, — eine Mittheilung, die auch über unsere Grenzen hinaus schmerzlich empfunden werden wird. Robert Heller war am 24. November 1813 zu Großdrebnitz bei Stolpen in Sachsen geboren, studirte 1832 in Leipzig die Rechte, trat 1835 als Accessist beim Criminalgericht daselbst ein, entsagte jedoch, durch das Glück, welches seine zuerst in der „Abendzeitung" 1836 erschienene Novelle: „Die Eroberung von Jerusalem" fand, veranlaßt, dieser Laufbahn und widmete sich ganz der Schriftstellerei. 1838 gründete er die Zeitschrift „Rosen" und gab seit 1842 einen eigenen Almanach „Perlen" heraus. 1839 unternahm er eine Reise durch Böhmen, Oesterreich, Steiermark über Triest nach Italien, die er in dem Buche „Eine Sommer-Reise" (Leipzig 1840) beschrieb. 1848 siedelte er von Leipzig nach Frankfurt a. M. über, wo er sich durch seinen rastlosen Eifer für die constitutionelle Sache und als Mitredacteur der „Deutschen Zeitung" einen bedeutenden Namen erwarb. Seine geistvollen „Brustbilder aus der Paulskirche" machten damals allgemeines Aufsehen. 1850 ging er nach Berlin und bald darauf nach Hamburg, wo er das Feuilleton der „Hamb. Nachr." übernahm und zwanzig Jahre hindurch in seiner ihm eigenen Frische und Thätigkeit durchführte.

Den heute Morgens 4 Uhr erfolgten plötzlichen Tod meines innigst geliebten Gatten, unseres Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Apothekenbesitzers Herrn **Otto Manitzki**, zeigen wir tief betrübt an.
Danzig, den 12. Mai 1871.
Die Hinterbliebenen.

Nothwendige Subhastation.

Das den **Joseph** und **Marianna Golembiewski**'schen Eheleuten gehörige, in Mlewo belegene, im Hypothekenbuche sub No. 5 verzeichnete Grundstück, soll

am 15. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Terminszimmer No. 6 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 140,48/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 149,39/100 Rℓ.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 52 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Thorn, den 28. Februar 1871.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3470)

Annoncen-Expedition
H. Albrecht
74. Friedrichstr. 74. in Berlin,
besorgt Inserate für alle Zeitungen, Fach-Journale, Coursbücher und Druckschriften bei prompter nnd billigster Bedienung.

Nachricht für alle Stellensuchende!

Die Zeitung „**Vacanzen-Liste**" ist unstreitig das **sicherste** Mittel, sich selbst, **direct ohne Commissionair** und **ohne Honorarkosten**, ein Placement zu verschaffen, denn es wurden während ihres 12jährigen Bestehens bereits **30,000** Abonnenten durch dieselbe vortheilhaft placirt. — Insbesondere finden **Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Techniker, Werkführer** u. s. w. eine große Auswahl von Stellen genau unter Namensangabe der Prinzipäle, Direktionen ꝛc. **zu jeder Zeit** darin mitgetheilt, aber auch Stellen für **jeden anderen Berufszweig** höherer und niederer Charge, incl. **Civil-Versorgung** sind in jeder Nummer enthalten. Man abonnirt auf die **Vakanzen-Liste** beim Redacteur: **A. Retemeyer in Berlin** (Breitestr. 2) auf die 5 nächsten Nummern mit **1 Thlr.** oder auf 13 Nummern mit **2 Thlr.**, wofür **umgehend** die neueste Nummer, die übrigen Nrn. jeden Dienstag Abend **franko** unter Kreuzband übersandt werden. Post-Anweisung erbeten.

Schutz gegen die jetzige Pocken-Epidemie.

Seit mehreren Jahren habe ich einen von mir erfundenen Kräuter-Branntwein unter dem Namen

W. Häcker's
berühmter Magen-Liqueur

bei verschiedenen Krankheiten mit dem besten Erfolg angewendet und empfehle denselben Jedermann mit der Ueberzeugung, das eine nochmalige Impfung nicht nöthig wäre.

Außerdem empfehle ich ein von mir erfundenes **Universal-Heil-Oel** gegen Quetsch-, Hieb-, Schnitt-, Brandwunden, Ekelei, erfrorene Glieder, Hühneraugen ꝛc. ꝛc., worüber ich sehr viele Zeugnisse aufweisen kann.

Zu haben in Berlin beim Restaurateur **W. Häcker**, an der Stralauer Brücke 6.
Niederlagen werden gegen franco Aufträge errichtet. (4752)

Das neue Leben.

Rath und sichere Hilfe für geschlechtlich Geschwächte, selbst solche, die von sich und Anderen bisher für unrettbar gehalten wurden. Hunderte haben durch diese Schrift Heilung gefunden. Dieselbe ist für 10 Sgr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen, am schnellsten vom Verleger, **E. Schlesinger** in **Berlin, Oranienburgerstr. 27.** gegegen Einsendung des Betrages, auch in Briefmarken. (4695)

Getreidesäcke,

3 Schffl. Inhalt, von starkem Drillich, empfiehlt à 15 u. 17½ Sgr.
J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

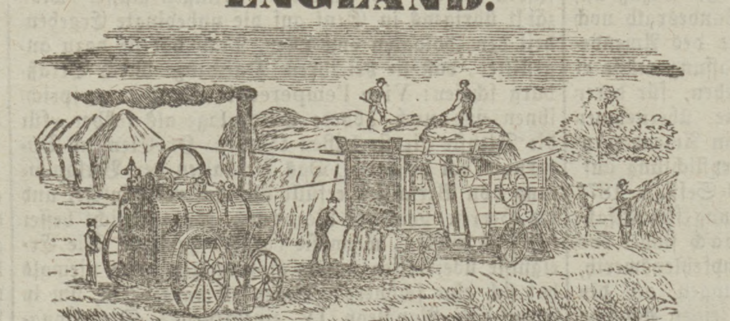
Ich beabsichtige mein Haus, in frequentester Lage der Stadt, comfortable eingerichtet, in welchem ich seit 16 Jahren ein Kurzwaaren-Geschäft betreibe und das sich zu jedem Geschäfte eignet, zu verkaufen. Die Bedingungen stelle ich auf's Günstigste.
Adolph Beer
(4271) in Bütow.

☛ Bei nur kurzem Aufenthalt! ☚

Hühneraugen, kranke Ballen, kranke Nägel, Warzen, Muttermale ꝛc. heile ich nach meiner eigenen Methode in wenigen Minuten, ohne das sonst übliche Schneiden, radikal blut- u. schmerzlos. Besonders empfehle ich **Heilsalbe**, die veraltete Geschwüre u. die gefährlichsten Wunden in sehr kurzer Zeit heilt. **Frostsalbe**, hemmt bei bequemer Anwendung sofort das lästige Jucken der sogenannten Winterbeulen, heilt jedes Frostübel auf das Schnellste radical. **Kreosotin I.**, Ballencerat zur vollständ. u. unfehlb. Heilung kranker Ballen, namentl. wenn solche mit Knochenanschwell. u. chron. Knochenentzündung complicirt sind. **Kreosotin II.**, Hühneraugencerat, stillt mit sicher. Erfolg sof. den heftigsten Hühneraugenschmerz, schmilzt Hornbild. ders., ohne d. unt. Fleischtheile verletzend anzugreifen. Nebst genaueren Gebrauchsanw. Für Auswärtige versendbar. Bestellungen zur Behandl. außer meiner Wohnung werden in d. Sprechst. v. 9—1 und 2—7 (Sonntag 9—1) Uhr entgegengenommen.

Empfehlungen v. hochgestellt. Medicin.-Beamt., renomm. Aerzten u. höchst glaubwürd. Privatpers. liegen in meiner Wohn. **Kürschnerg. 9**, 2. Etage, Ecke d. Brodbänkeng., zur Einsicht vor. Gern bin ich bereit einem Herrn oder einer Dame, die sich eine sichere Existenz gründen wollen, meine Kunst zu lehren. **Ww. Oelsner**, Fußärztin aus Breslau.

RICHARD GARRETT & SOEHNE,
LEISTON WORKS, SUFFOLK, ENGLAND.



Zeigen hiermit dem ackerbautreibenden Publikum an, dass sie ihre Agentur, welche früher von Herrn Cohnfeld in Kosten und Bromberg betrieben wurde, nach gütlichem Uebereinkommen zurückgenommen haben.

Richard Garrett & Söhne machen hiermit auch aufmerksam, dass sie einen grossen Vorrath von

Locomobilen, Dampfdreschmaschinen, Saemaschinen,

und andern ihrer weltberühmten Fabrikate fertig zur Ablieferung auf Lager haben zu

Stettin, Danzig, Bromberg u. Kosten.

Einer der Prinzipale ist in Bromberg etablirt und wird mit Vergnügen Anstalten treffen zu persönlicher Zusammenkunft mit beabsichtigenden Käufern, welche indessen höflichst ersucht werden Anfragen direct zu richten an

RICHARD GARRETT & SOHNE,
Bahnhofstrasse. — **Bromberg.** — Preussen. (4044)

Was alle Leidenden begehren, muß seinen Ruf als Heilnahrungsmittel verdienen.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 12. Januar 1871. Den uns in unserem Lazareth in Lichterfelde zur Pflege befohlenen Verwundeten und Kranken hat Ihr gutes und kräftiges Malzextrakt **eine große Erquickung und Stärkung gewährt.** Die Depot-Verwaltung des Berliner Lokal-Vereins, i. A.: **Bartdorff.** — Ried, 147 Junkreis. Ihre Malzchokolade **hat mein Lungenleiden gemildert. Der Husten ist seltener und leichter** und stört nicht mehr meinen Schlaf. Durch fortgesetzte Malzproducten Cur hoffe ich bald ganz zu genesen. **J. Rimpfinger**, Geometer. — Zu meiner freudigsten Ueberraschung haben Ihre Brustmalzbonbons meinen **drohenden Husten gänzlich beseitigt. J. Abraham**, Klosterstraße 73 in Berlin. — Mit Ihren Malzfabrikaten erziele ich bei den meisten Kranken die **vortrefflichsten Heilwirkungen.** Dr. **M. Kirchmayer**, prakt. Arzt in Göttfritz.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg, **J. Toews**, Neuteich. (9678)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

vermittelst der Postdampfschiffe

Westphalia	**Mittwoch, 17. Mai**	Morg.	**Silesia,**	**Mittwoch, 7. Juni**
Holsatia,	**Mittwoch, 24. Mai**		**Hammonia,**	**Mittwoch, 14. Juni**
Thuringia,	**Mittwoch, 31. Mai**		**Cimbria**	**Mittwoch, 21. Juni**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ. 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ. 100, Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ. 55.

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

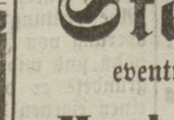
Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten 3 Sgr., Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff."

und zwischen **Hamburg** und **Westindien**
via **Grimsby** und eventuell später **Havre**,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**
nach allen Häfen des Stillen Oceans
und via **San Francisco** nach **Japan** und **China.**

Dampfschiff **Saxonia**, Capt. **Winzen**, am 24. Mai.
„ **Teutonia**, Capt. **Milo**, „ 24. Juni.
„ **Bavaria**, Capt. **Stahl**, „ 24. Juli.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer (456)

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 67,
für **Neustadt Wstpr. R. V. Goerendt,** für **Czersk Wstpr. Kromrey.**



Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 20. Juni Mittags,
Franklin, Capt. F. Dreyer, Dienstag, 18. Juli Mittags,

Passagepreise: 1. Kajüte: 100 Thlr. Pr. Crt., **Zwischendeck 55 Thlr.** Pr. Crt. incl. Beköst.
Fracht: Lstr. 2. — und 15 % Primage per 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.
Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. **Briefporto** nach und von den Vereinigten Staaten 2½ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin".

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direction.

Bei Benutzung der Dampfschiffe **ab Stettin** haben die Passagiere den Vortheil, daß sie die bedeutenden Reisekosten nach Hamburg und Bremen **sparen** und sofern sie mit Ueberfahrts-Contract versehen sind, erst 24 Stunden vor Abgang des Schiffes in Stettin einzutreffen haben. (933)

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Grundlehren der Landwirthschaft

in volksthümlicher Darstellung
für
Schule und Haus.

Nach den Preisschriften der Herren **Stein** zu Alzenbach a. R. und **A. Pich** zu Louisenhof Wstpr.,
herausgegeben von der
Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralstelle.
16 Bogen 8°. broschirt **12** Sgr., cartonnirt **14** Sgr.
Gegen Franco-Einsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung des Werkes.

☛ Auction ☚

Sonnabend, den 13. Mai 1871, Vormittags 10 Uhr,
im **Vier Ritter-Speicher** über
ca. 50 Tonnen (à 2000 Pfd.) Weizen,
durch Seewasser beschädigt, ex „Deveron", Capt. Dockar.
(4751) **Mellien. Grohte.**

BUSCHENTHAL'S
FLEISCHEXTRACT

System Liebig. — Montevideo.
Bedeutend ermässigte Preise
gegenüber der Concurrenz.
Gleiche Reinheit, Aechtheit und Güte
garantirt die Untersuchungscontrolle:
Hofr. Prof. **Dr. Stöckhardt,** Tharand.

General-Consignateur: **Emil Meinert** in Leipzig.
Haupt-Dépôt bei **Bernhard Braune, Danzig.**
Detailverkauf bei den Droguisten und Apotheken.

Am 20. Mai a. c.

findet die Ziehung der **Obligationen der Stadt Barletta** statt.
Prämien: Frs. 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 400,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000 u. s. w.

Jede Obligation muß mit mindestens Frcs. 100 zurückgezahlt werden. Die Rückzahlung mit Frcs. 100, sowie die Zahlung der Prämien erfolgt in **effektivem Gold** und **stets ohne jeglichen Steuerabzug** in Barletta, **Paris**, Florenz und Neapel.

Nota. Die schon gezogenen Obligationen behalten das Anrecht auf alle späteren zur Verloosung kommenden Prämien und kann demnach ein und dieselbe Obligation mehrere Male mit Prämien gezogen werden.

Original-Obligationen von Frcs. 100 sind erhältlich zum Preise von **Frcs. 55 = Thlr. 14. 20 Sgr. = Fl. 25. 40 Kr.** bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

!! Neuen Kitt !!

für Glas, Porzellan, Stein etc., die Flasche zu 2½, 5 und 10 Sgr., empfiehlt die Parfümerie- und Toiletten-Handlung am Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse, von
Albert Neumann.

Für Landwirthe.

Unser Lager von:
Saaten: als Roth-, Weiß-, Gelb-, Schwedisch- u. Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, echt engl., ital., franz Rhygras, Honiggras, Schafschwingel, diverse Rispengräser, Straußgras, Geruchgras, Thiergarten-Mischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, blaue und gelbe Lupinen;
Phospho-Guano, diversen künstlichen Düngemitteln und Kalisalzen;

Oelkuchen

offeriren billigst.
F. W. & A. Lehmann,
Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Kalk

in vorzüglicher Qualität, liefert in Waggonladungen **frco. Bahnhof Danzig** mit 1 Rℓ. 26 Sgr. pro Tonne von 4 Scheffel oder 4 Ctr.
S. Wolfsohn,
(4804) Breslau.

Meine zwei in Christburg gelegene Häuser, und zwar das Haus Markt No. 44 mit dem hinter demselben gelegenen Speichergebäude, und das in der Georgenstraße gelegene Haus mit dem hinter demselben befindlichen großen Baum- und Gemüsegarten, beabsichtige ich zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere bei
R. Ludwig in Christburg.

Mein großes Material- und Destillations-Geschäft mit dazu gehöriger Wohnung ist vom 1. Juli c. auf mehrere Jahre zu verpachten.
Graudenz, 8. Mai 1871.
F. Baasner,
(4637) vorm. J. Häberlein.

Ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird zum sofortigen Eintritt in ein hiesiges größeres Geschäft verlangt. Adressen unter 4702 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Original-¼-Loose zur 1. Klasse, à 28⅓ Sgr, bei (4715)
G. B. Schindelmeisser, Hundeg. 30.

Auf einem Rittergute, in der Nähe von Danzig wird ein Hauslehrer, der auch etwas musikalisch sein muß, zum Unterrichten zweier Knaben gesucht. Die Stelle kann sofort angetreten werden und ertheilt auf portofreie Bewerbungen nach Einsicht der Zeugnisse weiteren Bescheid der Königl. Kreissekretair a. D. **Manke,** Danzig, Vorst. Graben No. 28. (4805)

Einen unverheir. Wirthschafter in gesetzten Jahren, sehr gewandt, vollst. mit d. Jägerei u. Forstwes. vertr., die Leit. d. Dreschmasch. verst., empf. z. sofort. Antr. unt. sol. Bed. (Zeugn. g.) J. Hardegen, Gldschmdg. 6.

Eine alleinstehende Frau (Rentiere) sucht zum October eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, parterre oder auch 1 Tr., Poggenpfuhl, Fischerthor, Matzkauschegasse. Adr. unter 4803 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Sollte Jemand geneigt sein, einer jungen anständ. Frau, die seit längerer Zeit von ihrem Gatten verlassen wurde, zu irgend einem Erwerbszweig oder einer Existenz zu verhelfen, so werden Offerten unter No. 4800 in der Exped. d. Ztg. mit Dank entgegengenommen.

☛ **Mehrere verheir. Wirthschafts-Inspectoren** können dauernde Anstellung mit 3—500 Rℓ. Jahrgehalt, Deputat, Tantième ꝛc. nachgewiesen erhalten; ☛ auch mehrere unverheirathete Beamten mit 150—250 Rℓ. Jahrgehalt, freier Station ꝛc.
Landwirthschaftliches Bureau, Berlin, Rosenthalerstraße 14,
Joh. Aug. Goetsch, Bureau Vorsteher.

---

1 Commis, tüchtiger Verkäufer, findet in meinem Eisenwaarengeschäft Stellung.
Rudolph Mischke.

ORPHEUM,
Schwarzes Meer No. 18,

Sonnabend, den 13. Mai, findet ein großer Wettstreit statt, von mehreren französischen Fechtkünstlern im Fechten, Boxen und Stockfechten ꝛc. unter Mitwirkung französischer Musiker. Anfang Nachmittags 5 Uhr. Entrée 5 Sgr. à Person. (4743)

6305. 6359. 6456. 6515. 6553. 6564.
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.